



500 Tonnen Maximallast: Es dauerte mehr als zwei Stunden, um den 100 Tonnen schweren Autokran zu installieren.

FT-Fotos: Markus Drossel

Millimeterarbeit mit 201 Tonnen schweren Trägern

AUTOBAHNBAU Die 43 Meter langen Träger der neuen Brücke über die B 173 bei Reundorf wurden eingesetzt. Trotz schlechten Wetters lief alles zeitgerecht und nach Plan ab. Das Mittelstück nahm am meisten Zeit in Anspruch.

VON MARKUS DROSSEL, FT

Reundorf – Es war ein Ereignis, das Männerherzen höher schlagen ließ: Mächtige Monster-Maschinen, tonnenschwere Bauteile, deutsche Präzisionsarbeit – der Bau der neuen Reundorfer Brücke über die Bundesstraße 173 lockte, trotz der frühen Morgenstunden und trotz des ausgeh-unfreundlichen Wetters, einige Zuschauer, vornehmlich Männer, in die Nähe der Baustelle, um aus sicherer Entfernung das Erlebnis hautnah mitzuerleben.

Mehr als zwei Stunden dauerte es, bis der aus Hof/Saale angeforderte Auto-Kran mit einem Eigengewicht von rund 100 Tonnen in Position gebracht und

zusammengebaut war. Bereits seit 5 Uhr war die B 173 am Samstag im Bereich Bad Staffelstein Lichtenfels gesperrt worden. Man hatte den Samstag gewählt, da an diesem Tag kaum Schwerlastverkehr unterwegs ist, da der Verkehr über Grundfeld umgeleitet werden musste. Kurz nach 8 Uhr ging das Spektakel los: Die Brückenteile, die in Offenburg vorbereitet und in Ingolstadt gefertigt wurden, hatten zu diesem Zeitpunkt bereits eine Deutschlandreise hinter sich. Sie wurden auf drei Spezial-Transportern angeliefert. Gegen 8.10 Uhr hing der 43 Meter lange und 67 Tonnen schwere Mittelträger der Brücke frei schwebend am Autokran. Es dauerte nur wenige Minuten, bis

das Teil grob in Position gebracht war, doch umso länger (fast zwei Stunden), bis es millimetergenau eingepasst war.

Erst Sonne, dann Regen

9.20 Uhr: Bauleiter Reinhold Hofmann von der Ebensfelder Bauunternehmung Raab, die Ingolstädter Stahlbauer und die Vertreter des staatlichen Bauamts blickten sorgenvoll gen Himmel: Hatte man zu Beginn der Aktion noch Sonnenschein, so waren dunkle Wolken aufgezogen, der Wind war deutlich stärker geworden, erste Regentropfen fielen, bald stellte sich eiskalter Regen ein. Doch ob Wind, Regen oder Schnee: Der Bau der Brücke über die B 173 musste weitergehen. Auch Ver-



„Da passt es auf drei Millimeter nicht“: Akribisch wurden die Fertigteilträger aus Ingolstadt eingepasst.

zögerungen mussten unter allen Umständen vermieden werden: Länger als 17 Uhr wollte man die B 173 unter keinen Umständen sperren.

Das zweite Bauteil und auch das dritte waren weit schneller ausjustiert als der Mittelträger. Und so saßen bereits in den Mittagstunden die Träger der 900 000 Euro teuren Brücke perfekt, der Autokran konnte wieder abgebaut werden. Bis dahin hatte man 201 Tonnen an Stahlträgern auf die Fundamente gesetzt. Ein Spektakel, das sich in ähnlicher Art am Obermain noch öfter wiederholen wird, denn die neue Reundorfer Brücke wird nicht die einzige sein, die für die neue Autobahn Coburg errichtet wird.